



Clemens Gadenstätter

# Le goût du son

*studio per clarinetto contrabbasso*

Edizioni Musicali Rai Com  
FOR PERUSAL ONLY

Edizioni Musicali RAI TRADE

Edizioni Musicali Rai Com  
FOR PERUSAL ONLY

**Clemens Gadenstätter**

**Le goût du son**

(Studie für Kontrabassklarinetten) 2011

(für Theo)

Auftragswerk von Wien Modern und Theo Nabicht

## **Erläuterungen**

Das unterste der drei Systeme gibt die Griffe an, auf denen die Klänge – notiert in den oberen beiden Systemen je nach ihrer Lage – produziert werden sollen. Es werden nur an solchen Stellen im dritten System die Griffe angegeben, wo dies nicht auch im mittleren System möglich ist. Griffe des dritten Systems sind mit Kreuzen notiert (x), solche im mittleren (oder in Ausnahmen auch im obersten System) als kleine Noten. Griffe mit kleinen Noten in den beiden oberen Systemen werden dann in kleinen Noten notiert, wenn das klingende Resultat nicht mit der Tonhöhe des Griffes identisch ist; wenn Griff und Klang in eins fallen, wird ein normaler Notenkopf notiert.

Im obersten System wird entweder ein doppel-oktavierender Violinschlüssel notiert, oder ein Schlüssel verwendet, der die approximativen Lagenverhältnisse (in der Lage des doppel-oktavierenden Violinschlüssels) veranschaulicht. Dabei werden Obertöne, Mehrklänge, „quasi Zahntöne“ und „verpresste Klänge“ nicht als festgelegte Tonhöhen verstanden, sondern als relative Ereignisse bezogen auf ihre Lage. Die Qualität der Ereignisse wird durch zusätzlich Zeichen und Beschreibungen anzudeuten versucht.

Sind reale Tonhöhen in sehr hohen Lagen notiert, so sind die als „möglichst zu realisierende“ zu verstehen. Die notierten Tonhöhen beziehen sich auf Analysen der Teiltöne auf jedem chromatischen Griff einer Selmer Kontrabassklarinetten. Ihre Notation ist approximativ.

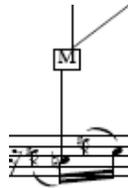
Wesentlich für die Interpretation des Stückes ist, dass die Qualität von Klangereignissen über Griffen möglichst deutlich differenziert wird. Dabei werden Angaben über den Lippendruck verwendet. Diese sollen als spieltechnischer Hinweis verstanden werden. Es versteht sich von selbst, dass je nach Lagen, Dynamik etc. bestimmter Qualitäten, die noch durch Adjektive und andere verbale Beschreibungen zu fassen versucht werden, für ihre Realisierung auch auf andere oder abweichende spieltechnische Bedingungen zurückgegriffen werden muss. Dabei wird von den Interpretierenden ein Höchstmaß an Differenziertheit im Klanglichen gefordert, ebenso wie eine gewisse Freiheit, die genaue Art und Weise der Realisation solcher Differenzierungen betreffend. Die Dynamik ist so deutlich wie möglich zu realisieren, ist sie doch wesentlicher Bestandteil des Klanges, der realisiert werden soll.

Bei den Passagen, in denen das Geschehen der Griffe und der Klangproduktion durch Ansatz – Luftstrom nicht direkt miteinander korrelieren, ist strikt darauf zu achten, dass die notierten Klangqualitäten streng und sehr deutlich in Erscheinung treten. Strengste Kontrolle über die Unterscheidungen in den resultierenden Klangqualitäten ist oberstes Gebot. Natürlich steht dies immer auch in Relation mit den anderen Parametern wie z.B. der Rhythmik, die immer dort streng einzuhalten ist, wo es sich um gleich bleibende metrische Werte handelt. Fermaten wurden eingefügt, um eine flexiblere rhythmische Gestaltung anzudeuten.

Edizioni Musicali Rai Com  
FOR PERUSAL ONLY



Griff = Tonhöhe



Griff ≠ Tonhöhe



Griffe im dritten System



Töne in Klammern: Griffe sind Grundtöne, die leicht durchschimmern

breit, rund,  
luftig und weich



Lippendruck gering, lockerer Ansatz

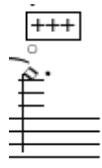
Breiter, luftiger, im *f* auch etwas „übertriebener“ Klang, im *ppp* auch ins tonlose verschwindend

Ord. Normaler Lippendruck – bezogen auf das notierte Ereignis



Hoher bis sehr hoher Lippendruck

Enger, gepresster Klang



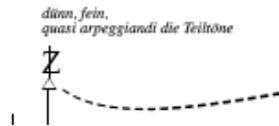
Verpresster Klang meint, dass das Blatt beinahe am Schwingen gehindert wird, oder auch vollkommen am Schwingen gehindert wird, und ein hoher, pfeifender und leiser Klang entsteht. Bei *ff* wird die reale Dynamik entsprechend leise sein, die Dynamik gibt die Spielenergie an, die zur Realisierung des entsprechenden Klanges aufgewendet werden soll.



Hoher Teilton über dem notierten Griff in relativer Lage (ad lib.), auch als normale Tonhöhen mit Flageolett-Zeichen notiert



Mehrklang (es werden nur Mehrklänge verwendet, die sich „natürlich“ auf den notierten Griffen produzieren lassen. Es ist möglich, bei bestimmten Situationen zur Verdeutlichung von klanglichen Unterscheidungen auf Spezialgriffe für Mehrklänge auszuweichen)



Quasi Zahnton – dünner, scharfer Klang, „quasi Sinuston“

Zunge aufs Blatt



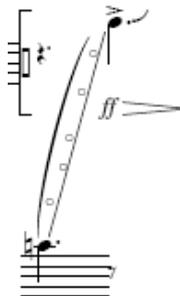
Zunge am Blatt – quasi con sordino



Gesungen (es wird die Singstimme immer transponierend in B notiert, um das Intervallverhältnis zum gespielten Klang deutlich zu machen – die Oktavlagen sind dabei je nach Spielenden und Stimmlage zu wählen – ausgehend von der Transposition der Kb.-Klarinette)



Pizzikato/Slaptongue

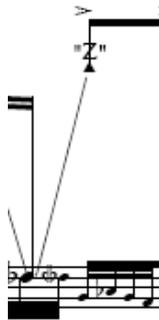


Glissandi von „ord.“-Tonhöhe zu hohem Teilton

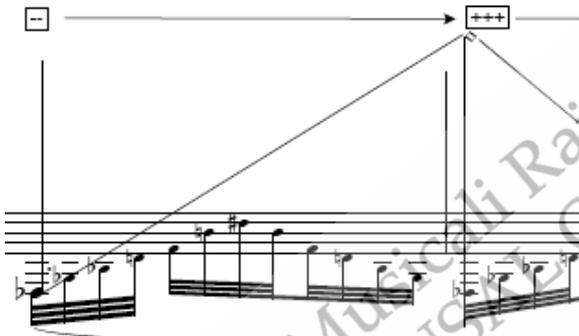
Edizioni Musicali Rai.Com  
FOR PERSAL ONLY



zu Mehrklang



Zu „quasi Zahnton“



Zu „verpresstem Klang“



Bisbigliando



Alternativgriff

Edizioni Muzicli Rai Com  
FOR PERUSIA ONLY

# le goût du son (Studie für Kontrabassklarinetten)

Clemens Gadenstätter (2011)

**I** ♩ = 60 ca.

Kontrabassklarinetten

Griffe

„beissend“, scharf, dünn (+)

untere Note als Schatten, „hohler Grund der oberen“, ev. einblenden

verzerrter Mehrklang

einblenden und ausblenden des Mehrklangs mit und durch das crescendo/diminuendo

weich-rund etwas eng, klein, gepresst (ord >+)

obere Noten als Schatten der Grundtöne, „hohl mit leicht scharfem Schatten“ (-/>(+))

vibrato lento

leggero weich, rund

etwas eng, klein, gepresst

*sfz* > *pp* < *sfz* *poss. cresc.* *pp possibile*

*mf espr.* *ff* > *mf espr.*

*ppp* *pp* *p* > (*ppp*)

*poco* ord. Griffe

**quasi senza tempo**

kurze, „beissende“ Akzente durch Lippendruck, leicht scharf pfeifend, ossia: quasi Zahnton - ad lib.

zwischen den Tönen changierender Mehrklang

beinahe verpresst, pfeifend, Nebenluft, zart (+)

altissimo ad lib. - quasi Zahnton; dünn, scharf, starr, „Z“

rau, etwas roh (ord.)

breit, rund, luftig und weich

apicciando durch die O.T.

kurze, „beissende“ Akzente durch Lippendruck, leicht scharf pfeifend, ossia: quasi Zahnton - ad lib.

*ppp* *ppp* *ppp* *ppp* *ppp*

*pz poco* *ppz poco* *ppz poco* *ppp* *ppp*

ord. Griffe

**A tempo**

+ variabel, etwas scharf und rau

verzerrt dünn, scharf, quasi Sinus

voll, groß, wie laut rufend (ord.)

eng, etwas forciert (+)

beinahe verpresst, ganz eng, gequält: quasi *f*, reale Dynamik aber *pp* (++)

obere Noten als Schatten der Grundtöne - instabil, „hohl, etwas luftig, mit leicht scharfem Schatten“ (-/>(+))

gesungen

verpresst gesungen, leise - als „quasi *f*“ - verpresst

singen ist immer transponierend notiert, also eine große Sekund + Oktav (ev. auch Dopploktav) tiefer klingend. Die Lage ist dabei von den Interpretierenden frei zu wählen.

realer Klang der Stimme

*sfz* > *pp* *mfz poco* *pp* *f* > *f*/*pp*

ord. Griffe

Musical score system 1. It features a treble clef staff with a 3/4 time signature. Above the staff, there are four measures, each starting with a box labeled 'M'. Arrows connect these boxes with the labels 'ord.', 'ord.', and 'ord. molto'. The music consists of a series of chords and melodic lines. Dynamic markings include *sffz* and *+ frull.*. A note in the second measure has a hairpin crescendo leading to it. At the bottom, there is a note: "möglichst starke Akzente - Zwerchfell!"

Musical score system 2. It features a treble clef staff with a 5/4 time signature. Above the staff, there are four measures, each starting with a box labeled 'M'. Arrows connect these boxes with the labels 'ord. frull.', 'ord. frull.', and 'ord. frull.'. The music includes triplets and sixteenth notes. Dynamic markings include *ben f*, *sffz f*, *sffz f*, *sffz f*, *sfz p*, *sffz*, and *sffz*. Performance instructions include "scharfe, schneidende Akzente", "voll, groß, laut", "rau, etwas roh", "poco Gliss. gezogen", "abreissen", "beinahe verpresst", and "quasi Zahnton altissimo".

Musical score system 3. It features a treble clef staff with a 5/4 time signature. Above the staff, there are four measures, each starting with a box labeled 'M'. Arrows connect these boxes with the labels '+', '++', '+++', and 'zarter als zuvor!!'. The music includes triplets and sixteenth notes. Dynamic markings include *fff/sffz*, *ff poco verpresst*, *sfz poco*, and *sfz*. Performance instructions include "immer scharfe Akzente, auch wenn 'verpresst'!!", "dim. durch weiteres verpressen, aber quasi ff weiter", and "abreissen".

Musical score system 4. It features a treble clef staff with a 5/4 time signature. Above the staff, there are four measures, each starting with a box labeled 'M'. Arrows connect these boxes with the labels 'dim. durch weiteres verpressen, aber quasi ff weiter' and '++++'. The music consists of a series of chords and melodic lines. Dynamic markings include *sfz meno*, *mfz*, *pz*, and *ppz*.

II **M** *stark verzerrt* → *ord.* → **M** *meno verzerrt* → *dünn, scharf, schneidend, eniges, nervöses (Lippen-)Vibrato*

*sfz* *fff* *mf*

*forciert, eng, aber "laut"*  
*Glissando innerhalb der Figur so deutlich wie möglich -*  
*Lippenstellung und Druck variabel, "Schlangentönen-Glissando", manchmal schimmert auch Mehrklang durch,*  
*manchmal erhöhter Nebeluftanteil, manchmal stärker verpresst etc....*

**M** **M**

*+>+++>+>ord.-> etc.*  
*variabel - Glissano possibile!*

*f ("forciert")* *"fff"/p-pp*

*beinahe verpresst, pfeifend, Nebelluft, brüchig, ff spielen, real p oder pp*

+++

*beinahe verpresst, pfeifend, Nebelluft, brüchig, ff spielen, real p oder pp*

+++

*ord.*

**M** **M**

*sfz* *"fff"/p-pp* *ff* *sfz* *"fff"/p-pp*

*ord.*

**M** **M**

*staccato leggiero*  
*Flag. possibile*

*ff* *mfz legg.* *poco sfz*

33 *gesungen*

*breit, rund, luftig und weich*

**M**

*staccato leggiero*  
*Flag. possibile*

*sfz* *sfz* *pz* *pz* *pz* *pz*

4

gesungen

breit, rund-  
lufdig und weich

*pp* *piu pp*

38

weich, leise, lufdig, wattig

beinahe verpresst,  
spießend, Nebenluft, brüchig, *f* spielen, *real p* oder *pp*

*ppp quasi niente*

2'15"

**III** *dünn, scharf* *ord. frull* **M** *ord. stacc.*

*ppp* *sfz* *f* *mfz* *f* *sfz*

*quasi pizz.* *weich gestossen* *frull. marc.*

Mundstück ganz in den Mund, quasi "röhrend".  
Gliss. - auch mit Logenbruch, wie Überschlag,  
"rufend"

*f non troppo*

Alternativgriff

*sfz* *sfz marc.* *f* *sfz etc.* *pizz.* *pizz. etc.*

*dünn, fein, quasi arpeggiandi die Teilnote*

*dünn, fein, möglichst starr gehalten, "gekörnt" durch Griffwechsel*

*etwas scharfer, verzerrter, hoher Mehrklang, Glissando, bzw. Mehrklang variable*

*sfz p sfz p sfz p sfz p*

*pp molto*

*p*

*mf*

*lauter und dichter als zuvor, quasi Stimma, "raffena"*

*ossia: Griffe 8vb*

*samtig, weich, luftig*

*samtig, weich, luftig*

*f*

*pp molto*

*pp molto*

*O.T. wenn möglich*

*samtig, weich, luftig*

*Tonhöhe nur noch Schatten*

*mp*

*ff*

*pp*

*reale Dim.: "ff" - verpresst*

*beinahe verpresst, pfeifend, Nebenuft, bruchig, mf spielen, reale pp*

*verpresst, pfeifend, Nebenuft, bruchig.*

*reale Dim.: "mf" - verpresst*

*pp*

*dim durch verpressen, Spielintensität bleibt erhalten*

*samtig, weich, luftig*

*Tonhöhe nur noch Schatten*

*60*

*PPP*